



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
STAATSSSEKRETÄR UND CHEF DER STAATSKANZLEI

Staatsministerium · Richard-Wagner-Straße 15 · 70184 Stuttgart

Herrn Bürgermeister
Wolfgang Faißt
Landesvorsitzender Freie Wähler
Alte Weinsteige 48
70180 Stuttgart

Datum 2. März 2016
Name Herr Blank
Durchwahl 0711 2153-326
Telefax 0711 2153-470
Aktenzeichen I-39-B29
(Bitte bei Antwort angeben)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Lieber Herr Faißt,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19. Januar 2016 an Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann, in dem Sie die Stausituation in der Region Stuttgart, insbesondere im Nordosten der Region, thematisieren. Herr Ministerpräsident hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Es ist mehr als bedauerlich, dass Stuttgart derzeit als Deutschlands Stauregion Nr. 1 gilt. Autofahrer in Stuttgart und Umgebung stehen im Jahr rund 60 Stunden im Stau. Das ist entschieden zu viel! Entsprechend gehört Stuttgart - auch aufgrund seiner Kessellage - zu den besonders belasteten Städten sowohl mit Feinstaub als auch mit Stickstoffdioxid. Dies bedeutet nicht nur eine gravierende Beeinträchtigung für die Lebensqualität der hier lebenden Menschen. Sie gehen auf Dauer auch an die wirtschaftliche Substanz einer Region. Denn wo Güter und Arbeitskräfte regelmäßig im Verkehr feststecken und deswegen unter anderem Termine nicht eingehalten werden können, da entsteht für die Unternehmen ein handfester wirtschaftlicher Schaden. Wir können es also schlicht nicht länger hinnehmen, dass sich ausgerechnet im wirtschaftlichen Kraftzentrum Baden-Württembergs jeden Tag Stoßstange an Stoßstange reiht.

Natürlich sind in den letzten Jahren schon viele Maßnahmen ergriffen worden, um den Verkehr in der Region effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. Es müssen auch weiterhin noch Straßen gebaut und ausgebaut werden. Aber unser Verkehrssystem muss vor allem intelligenter werden. Mehr Software und weniger Hardware sind in Zukunft ge-

fragt. Wir brauchen vor allem eine bessere Steuerung und eine bessere Vernetzung der Verkehrsträger. Diese Art des intelligenten Verkehrsmanagements hat sehr viel Potenzial. Das Internet ist der entscheidende Treiber einer so genannten intermodalen Mobilität, also der intelligenten Kombination verschiedener Verkehrsmittel – einschließlich der eigenen Füße. Es eröffnet neue komfortable Möglichkeiten für ein intelligentes Zusammenspiel von Bahn, Bus, Elektroauto, Fußgängerverkehr und Fahrrad.

Bei dem von der Landesregierung initiierten Mobilitätsgipfel vom 22. Juli 2015 wurden konkrete Maßnahmen benannt, um den Stau in der Region zu reduzieren. Es wird derzeit an der Umsetzung der Maßnahmen gearbeitet.

Aus Sicht der Landesregierung ist die Nord-Ost-Umfahrung von Stuttgart aus rechtlichen, politischen und ökologischen Gründen gescheitert. Die Anliegerkommunen, wie Fellbach und Kornwestheim sind parteiübergreifend gegen die Nord-Ost-Umfahrung. Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur hat daraufhin ein Verkehrskonzept erarbeiten lassen, um Lösungen für die Stauproblematik im Nordosten zu finden. Hierbei wurde festgestellt, dass durch den Bau einer neuen Neckarquerung das Stauproblem deutlich verringert werden kann. Durch den geplanten Bau einer Westrandbrücke bei Remseck kann die verkehrliche Situation verbessert werden und Remseck kann sich städtebaulich entwickeln. Weiterhin ist der Bau der Westrandbrücke deutlich kostengünstiger sowie ökologischer und die betroffenen Anliegerkommunen sprechen sich für diese Lösung aus. Gleichwohl prüft der Bund die Aufnahme des Nord-Ost-Rings in den neuen Bundesverkehrswegeplan. Dieses Ergebnis bleibt abzuwarten. Es ist aber heute schon klar, dass die Lösung mit einer Westrandbrücke deutlich schneller zu realisieren ist, als der Nord-Ost-Ring.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus-Peter Murawski